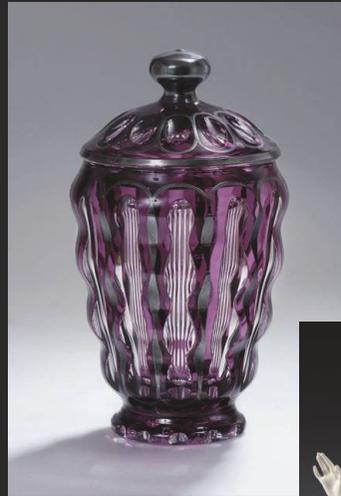




Schloß Wernigerode: Grüne Henrichskammer, 1919/20

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Begleitband in der „Edition Schloß Wernigerode“ mit 350 Seiten und zahlreichen Illustrationen.

Die Ausstellung wird durch das Land Sachsen-Anhalt großzügig gefördert.



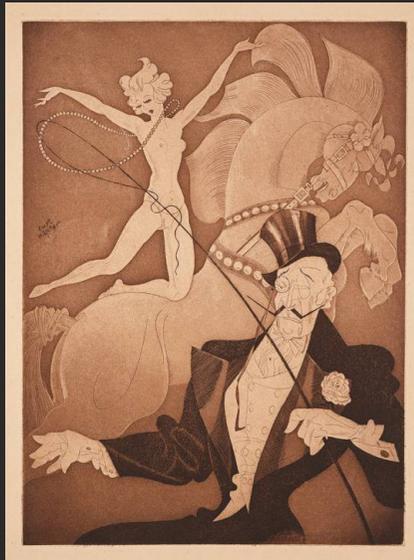
S. Haertel: Deckelglas. Bröhan-Museum, Berlin



Art Déco-Notizblock. Sammlung Wetzel



Paul Scheurich: Daphne. Bröhan-Museum, Berlin



Kurt Hilscher: Zirkusartist. Sammlung Finkbein, Dresden

SONDERAUSSTELLUNG

30. Juni - 3. November 2019

Öffnungszeiten: täglich 10 - 18 Uhr
www.schloss-wernigerode.de

Schloß Wernigerode GmbH · Am Schloß 1
 D-38855 Wernigerode
 Telephon 03943/55 30 30
zentrale@schloss-wernigerode.de

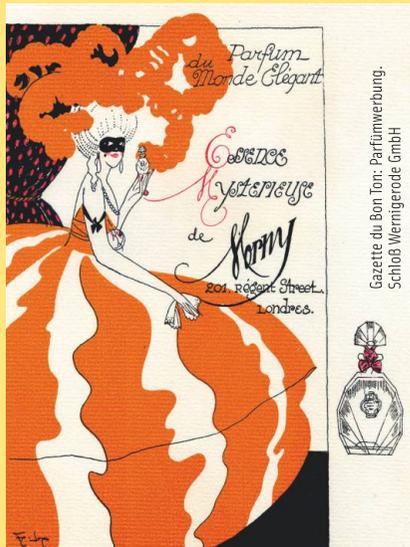


Kunst des Historismus?

ART DECO.

Kunst des Historismus?

Vor 100 Jahren wurde in Weimar das „Bauhaus“ gegründet. Damit vollzog sich ein radikaler Bruch mit der bisherigen Gestaltung nahezu aller Lebensbereiche. Zugleich manifestierte sich darin ein Aufbruch von epochaler Bedeutung. Das Land Sachsen-Anhalt hat anlässlich dieses Jubiläums das Programm „Wege in die Moderne“ aufgelegt, in dem unterschiedliche künstlerische Richtungen nach dem Ende des Ersten Weltkriegs aufgezeigt werden. Die auf Schloss Wernigerode präsentierte Ausstellung „Art Déco. Kunst des Historismus?“ leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Neben dem



streng funktionalistischen „Bauhaus“ das 1925 nach Dessau zog, war das Art Déco nach der traumatischen Erfahrung des Ersten Weltkriegs eine weitere Stilrichtung der Avantgarde. Sie zeichnete sich jedoch durch auffallend dekorative Elemente unter Verwendung hochwertiger, teilweise gänzlich neuer Materialien aus.

Benannt wurde sie rückblickend nach einer 1925 in Paris veranstalteten Gewerbeschau der „Arts Décoratifs et industriels modernes“. Das Art Déco war eine vielgestaltige Kunstform, die sich insbesondere im Bereich der angewandten Kunst, aber auch der Architektur und Mode etablierte. Seine raffinierte Eleganz und kühle Sinnlichkeit verkörpern bis heute ein Ideal und Lebensgefühl der „Goldenen Zwanzigerjahre“.



Nach Tamara de Lempicka: Porträt Madame Boucard, um 1931

Das Erscheinungsbild von Schloß Wernigerode wird von einem in den Jahren 1863 bis 1885 erfolgten Umbau im Stil des Historismus geprägt. Bislang weitgehend unbekannt blieb die Tatsache, dass 1919 bis 1920 einige seiner Innenräume eine Umgestaltung erfuhren, die bereits Elemente des Art Déco aufweisen. Diese Maßnahmen wurden von der renommierten Firma Kimbel & Friedrichsen in Berlin ausgeführt, die zuvor u.a. Ausstattungen im Berliner Schloss sowie im Hotel Adlon geschaffen hatte.

Davon ausgehend werden im Sonderausstellungsbereich und verschiedenen historischen Räumen des Schlosses Wernigerode etwa 300 Objekte des Art Déco präsentiert, darunter herausragendes Kunsthandwerk aus Porzellan, Glas und Metall, Mobiliar, Gemälde, Grafik, Fotografien und Bücher. Sie entstammen zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen u.a. aus Berlin, Dresden und New York; viele davon sind erstmals zu sehen.

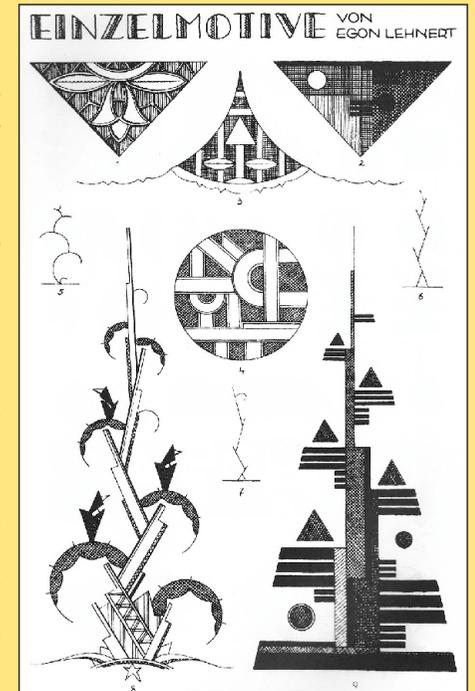
Dabei wird die Frage verfolgt, inwieweit das Art Déco in seiner Wiederaufnahme und Fortführung historischer Elemente als eine Spätform des Historismus zu betrachten ist und damit einen deutlichen Gegenentwurf zum weitgehend schmucklosen „Bauhaus“ bildet.



Fotographie von Willi Kasig: Prinzessin Renata zu Schöneich-Carolath. Schloß Wernigerode, 1920

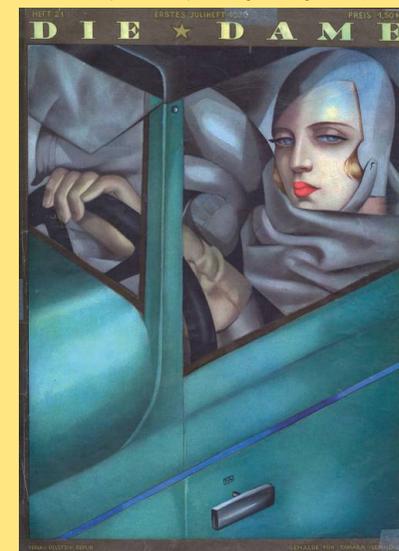
Ornament

- Figur
- Tendenz
- Fläche
- Motiv
- Format
- Raum
- Licht
- Zeichen
- Linie



Egon Lehnert: Das neue Ornament. Einzelmotive, 1931

Tamara de Lempicka: Selbstportät im grünn Bugatti, 1929



art déco

- LEBENS ENTWURF
- HANDWERK
- Reichtum
- KUNST
- Zeitgeist
- RAUM
- FASSADE
- VIelfALT